

# Ein Taubendrekrätsel



Es gibt Rätsel, die sind tot, bevor sie richtig Form angenommen haben. Die Spuren eines solchen waren auf meinem Notizblock, der auf der Parkbank lag, während ich ein paar Schritte unter den Bäumen auf und ab ging, in der Hoffnung, doch noch einen glücklichen Dreh für mein Rätsel zu finden. – Vergeblich.

Als ich zur Bank zurückkehrte, musste ich auch noch feststellen, dass eine Taube ein Geschenk auf meinem Block hinterlassen hatte. Treffsicherheit oder Zufall? Dass Tauben Latein können, möchte ich mal ausschliessen. Auf jeden Fall Glück im Unglück: Jetzt kann ich Sie nämlich fragen, warum das Rätsel nicht funktioniert hat.

Schreiben Sie uns die Antwort (bitte mit Angabe Ihrer Postadresse) bis am 15. September 2019 an: [redaktion@profil-online.ch](mailto:redaktion@profil-online.ch).

## Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir:

- › 1. Preis: Reka-Gutschein im Wert von CHF 100 für einen Besuch der Vogelwarte Sempach (Gratis Eintritt für Schulklassen)
- › 2. Preis: Vogel-Holznistkasten «Flex» als Bausatz
- › 3. Preis: Kalender «Wörter und Zahlen»

## Lösung des Rätsels 1–19

«Eine Leinwand zu sechst»: Die Bildcollage ist zusammengesetzt (im Uhrzeigersinn von oben links) aus den Gemälden *Prismes électriques* von **Sonia Delaunay** (1914), *Sternennacht* von **Vincent van Gogh** (1889), *Landschaft Sertigtal* von **Ludwig Kirchner** (1924), *Mont Sainte-Victoire* von **Paul Cézanne** (1904), *Städtebild (rot-grüne Accente)* von **Paul Klee** (1921), *Adele Bloch-Bauer* von **Gustav Klimt** (1907).



Unter den Einsendungen mit den richtigen Künstlernamen (nur diese waren gefragt) hat das Los folgende Gewinnerinnen und Gewinner bestimmt:

- 1. Preis** Klasseneintritt ins Museum Paul Klee:  
Sonja Haensenberger, Schulhausstrasse 20, 3672 Oberdiessbach
- 2. Preis** «bildÖffner» FarbWunderBox:  
Jon Candrian, Ruzön 198, 7530 Zernez
- 3. Preis** Kalender «Wörter und Zahlen»:  
Adeline Birrer, Rischerstrasse 22, 6343 Risch

## Vorschau

In der dritten Ausgabe von profil 2019 fokussieren wir auf die Schülerinnen und Schüler: Wir stellen Mythen und Visionen zu DEM Schüler, DER Schülerin den Realitäten gegenüber. Der Grundlagenartikel beschreibt Dimensionen, in denen sich Schülerinnen und Schüler unterscheiden, und wie Schulsysteme, Schulen und Lehrpersonen versuchen, dieser Vielfalt gerecht zu werden. Ein Gespräch mit einer Schulsozialarbeiterin zeigt, welche Rollen- und Verhaltenskonflikte Schülerinnen und Schüler in eine Beratung führen, und geht den Fragen nach, ob diese Konflikte stufenspezifisch sind und in welchem gesellschaftlichen Zusammenhang sie stehen. Ein Besuch in einer Franzö-

sichstunde der Oberstufe macht deutlich, dass auch im Fachunterricht permanent an überfachlichen Kompetenzen, zum Beispiel am Aufbau der Selbstständigkeit, gearbeitet wird, und wie gross die Vielfalt auch in diesem Bereich ist. Die Sicht der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Rollen während ihrer gesamten Schulzeit bringen wir in einem Gespräch mit Maturanden ein. Wiederum werden in dieser Ausgabe auch junge Reporterinnen und Reporter zum Zug kommen, die in Interviews Fragen klären, die sie beschäftigen – zum Beispiel, warum es zum Lernen überhaupt eine Schule braucht.